

# Auswirkungen von Pornographie-Konsum

## Wirkungsforschung

Langeoog 2009

(C): Dipl. Psych. Tabea Freitag, return -  
Fachstelle für exzessiven Medienkonsum



# Auswirkungen von Pornographie-Konsum

## Typisierung von Pornographie:

(Boeringer, 1994)

- **Soft-core Pornographie** (Nacktdarstellungen)
- **Hard-core Pornographie** ohne Gewalt (explizite Darstellung von Genitalien und sexuellen Handlungen)
- **Gewalt-Pornographie** (Gewalt ist offenbar konsensuell)
- **Vergewaltigungs-Pornographie** (Gewaltanwendung offensichtlich nicht konsensuell) z.B. snuff-Videos

(Juristisch andere Definition!)

Langeoog 2009

(C): Dipl. Psych. Tabea Freitag, return -  
Fachstelle für exzessiven Medienkonsum

# Wirkungsforschung

*Oddone-Paolucci et al. 2000*

Meta-Analyse von 46 Studien mit 12.323 Probanden

## Auswirkung von Pornographie auf versch. Variablen:

	gewichtete Effektstärken	percent increase
- <b>Neigung zu sexueller Devianz</b>	<b>.65</b>	<b>31 %</b>
- <b>Sexuelle Gewalt</b>	<b>.46</b>	<b>22 %</b>
- <b>Negative Einstellungen über Intimbeziehungen</b>	<b>.40</b>	<b>20 %</b>
- <b>Akzeptanz von Vergewaltigungsmythen</b>	<b>.64</b>	<b>31 %</b>

# Wirkungsforschung

## Auswirkung von Pornographie auf die Einstellung zu Frauen und die Toleranz ggb. sexueller Gewalt (Akzeptanz von Vergewaltigungsmythen)

*Allen, Emmers et al 1995*

Meta-Analyse von experimentellen Studien (16 Exp. mit 2.248 TN)

- sowohl nicht-gewalttätige Pornographie als auch gewalttätige Porn. hatten beide einen signifikanten Anstieg von Einstellungen, die sexuelle Gewalt unterstützen zur Folge
- mediale Darstellung von Gewalt-Porn. erhöht die Toleranz ggb. sexueller Aggression signifikant stärker als nicht-gewalttätige Hard-core-Porn.
- keine andere Moderatorvariable führte zu ähnlichen Effekten.

# Wirkungsforschung

## Trivialisierung von sexueller Gewalt:

*Zillmann & Bryant (1982,1988), Check, 1985*

### Die intensive Nutzung pornographischer Medien führte

- sowohl bei Männern als auch bei Frauen zur Trivialisierung von Vergewaltigung als krimineller Akt

*„Das ist alles nicht so schlimm, das wird nur übertrieben dargestellt oder kriminalisiert.“*

- Zur Trivialisierung gewaltfreier Formen des sexuellen Missbrauchs von Kindern
- Zur Steigerung der selbst zugegebenen Vergewaltigungsbereitschaft von Männern (denen man Straffreiheit und Anonymität zugesichert hatte)

# Wirkungsforschung

## Auswirkung von Pornographie-Exposition auf aggressives Verhalten

Allen, D'Alessio, Brezgel, 1995

Meta-Analyse von 33 experim. Studien mit 2.040 TN

**Gesamtergebnis: Der Konsum von Pornographie steigert aggressives Verhalten (Effektstärke  $r = .13$ ).**

Verschiedene Arten von Porn. haben jedoch unterschiedliche Auswirkungen:

1. Das Ansehen von bildhaften Nacktdarstellungen („soft-core“-Fotos) allein reduzierte nachfolgendes aggressives Verhalten (Effektstärke  $r = -.14$ )
2. das Ansehen von sowohl gewaltfreier Hard-core Porn. ( $r = .17$ ) wie auch von Gewalt-Pornographie ( $r = .22$ ) steigern die Aggressivität signifikant.
3. Gewalt-Pornographie erzeugt mehr Aggression als gewaltfreie Porn.

Langeoog 2009

(C): Dipl. Psych. Tabea Freitag, return -  
Fachstelle für exzessiven Medienkonsum

# Wirkungsforschung

## Auswirkung von Pornographie-Exposition auf aggressives Verhalten

Differenzierung der Ergebnisse:

*Allen, D'Alessio, Brezgel, 1995 sowie Donnerstein:*

- Probanden, die **nicht zuvor provoziert** worden waren, zeigten keine Steigerung der Aggressivität.
- Filme mit einer scheinbar „**positiven**“ **Vergewaltigung**, bei der die Frau gewaltsam gezwungen wird, aber am Ende scheinbar Gefallen daran findet, führten **sowohl bei verärgerten wie bei nicht verärgerten männlichen Probanden zu einer deutlich erhöhten Aggressivität gegenüber Frauen.**
- Ein „**negativer**“ **Vergewaltigungsfilm**, bei der ersichtlich ist, dass die Frau darunter bis zuletzt leidet, führte **nur bei den zuvor verärgerten Pb** zu einer Aggressivitätssteigerung gegenüber Frauen.

# Wirkungsforschung

## Risikofaktoren für sex. Aggression

*Malamuth, Addison & Koss, 2000* (n = 2.972 College-Studenten)

### 6 Prädiktoren für sex. Aggression:

- **Einstellung zu sexueller Gewalt**
- **Pornographie**
- **Feindselige Maskulinität**
- **Promiskuität**
- **Familiäre Gewalt (in der Herkunftsfamilie)**
- **Delinquenz**

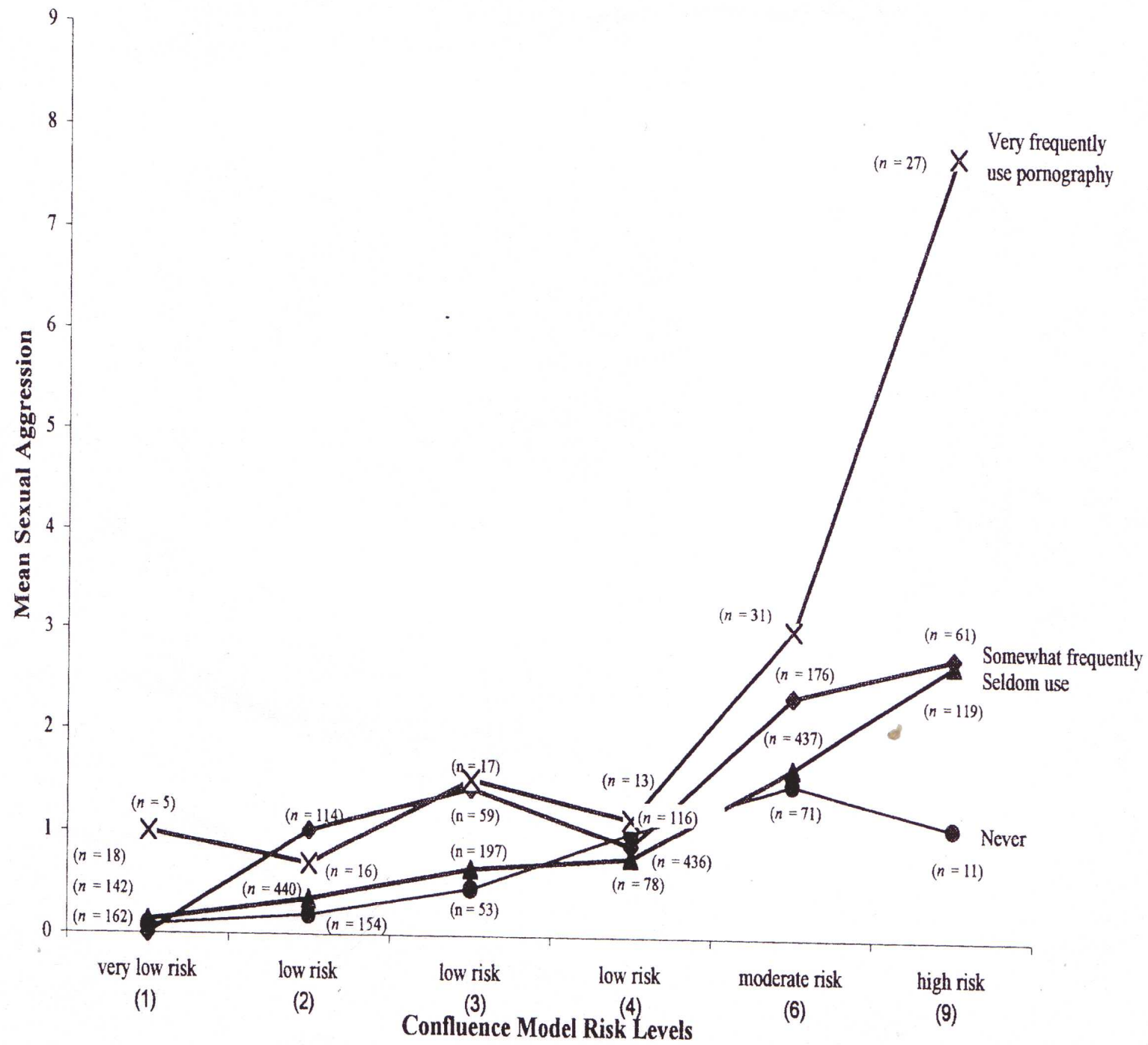
# Wirkungsforschung

Fortsetzung:

## Risikofaktoren für sex. Aggression

*Malamuth, Addison & Koss, 2000*

- **Pornographiekonsum zeigte sich auch alleine als signifikanter Prädiktor für sexuelle Aggression**
- **Multikausalität/ Synergieeffekt verschiedener Risikofaktoren**
- In der **Hochrisikogruppe** zeigten diejenigen mit **sehr häufigem Pornographiegebrauch 4 x mehr sex. Aggression** als die mit **geringem Pornographiegebrauch**.



# Wirkungsforschung

## Fazit:

Jede Art von Pornographie begünstigt die **Akzeptanz von Vergewaltigungsmysmen und die Trivialisierung von sex. Gewalt.**

Pornographie ist einer von mehreren Risikofaktoren, die die **Bereitschaft zu sexueller Gewalt erhöhen** (Confluenz-Modell)

**Reziproke Beeinflussung:** Männer mit hohem Risiko für sex. Gewalt haben mehr Interesse an gewalttätiger Pornographie und werden durch diese stärker beeinflusst

Pornographie bei Risikopersonen i.d.R. **eher Stimulus für sex. Gewalt** als deren Ersatz

# Wirkungsforschung

## Auswirkungen auf die Einstellungen zu Partnerschaft und Sexualität:

Ergebnisse der empirischen Sexualitäts- und Medienforschung nach D. Zillmann (*Zillmann & Bryant 1982, 1988*)

### Die intensive Nutzung pornografischer Medien führt zu

- verzerrten Vorstellungen über die Verbreitung best. sex. Praktiken (z.B. Gruppensex)
- einer Überschätzung, was die Verbreitung von außerehelichen sexuellen Aktivitäten sowie Promiskuität anbelangt
- einer ablehnenden Haltung gegenüber Familiengründung und Kinderwunsch
- **vermindert bei jungen Menschen den Wunsch nach einer längerfristigen Bindung**

**Jede Art von Pornographie fördert negative Einstellungen über intime Paarbeziehungen**

Langeoog 2009

(C): Dipl. Psych. Tabea Freitag, return -  
Fachstelle für exzessiven Medienkonsum

# Wirkungsforschung

## Auswirkungen auf die sexuelle Zufriedenheit:

*Zillmann & Bryant (1982,1988)*

### Die intensive Nutzung pornographischer Medien

- **fördert die eigene sexuelle Unzufriedenheit** (soz. Vergleich)
- **fördert die Unzufriedenheit mit der intimen Zuwendung generell**

# Wirkungsforschung

## Pornographie und Toleranzentwicklung

### Unmittelbare Reaktionen auf Pornografie *(nach D. Zillmann):*

- **Anfängliche unangenehme Gefühle** (z. B. angewidert oder abgestoßen sein) gehen nach wiederholtem pornografischen Medien-Konsum schnell zurück und **verschwinden schließlich ganz**
- **Anfängliches Zögern**, diese pornografischen Medien-Angebote zu genießen, **wird bei wiederholtem Konsum schnell aufgegeben** und abgelöst durch Reaktionen reinen Vergnügens.
- **Die sexuelle Erregung tritt zu Beginn stark ein, geht aber mit wiederholtem Medien-Konsum zurück, um sich bei Konsum über einen längeren Zeitraum nur noch schwach zu äußern.**

# Auswirkung auf Kinder und Jugendliche

Flood & Hamilton (2003)

zit. Kanadische Studie mit 275 Teenagern im Alter von 14 Jahren

Ergebnis: Es besteht ein Zusammenhang zwischen einem häufigen Pornographiekonsum und der Vorstellung, dass es akzeptabel sei, ein Mädchen zum Sex zu zwingen.

# Wirkungsmechanismen

## Pornographie und Lerngesetze

### 1. Lernen am Modell:

Sowohl die Ausführung einer Tätigkeit als auch das Motiv dafür werden am Modell gelernt. Nachahmungseffekt stärker bei Akzeptanz im soz. Umfeld.

### 2. Lernen durch Verstärkung:

Pornogr. Bilder lösen Erregung und starke positive Gefühle aus  
Weitere pos. Wirkungen wie Spannungsabbau, Streß- und Frustbewältigung

### 3. Klassische Konditionierung:

Zuvor neutrale Reize lösen durch die Kopplung mit sex. erregenden Bildern schließlich die gleiche emotionale und körperliche Reaktion aus.  
(Übertragung des sex. Interesses auf Kinder ..., Verknüpfung von Sex. und Gewalt)

### 4. Habituation und Systematische Desensibilisierung:

Die emotionale Reaktion auf einen Reiz verringert sich bei häufiger Darbietung

**Folge: - Zunehmende Habituation und Abstumpfung**

**- Toleranzentwicklung. Suche nach „härteren“ Reizen.**

# Wirkungsmechanismen

## Pornographie und Lerngesetze

**Laut Lerntheorie wird die Wahrscheinlichkeit für aggressives Verhalten in dem Maße ansteigen, wie sog. Hemmungsfaktoren neutralisiert werden.**

### **Dieser Hemmungsabbau geschieht**

- a) durch Verstärkung (4 Arten der Verstärkung bei Modellernen)**
- b) durch kognitive Umstrukturierung**

# Wirkungsmechanismen

## Hemmungsabbau bei Konsum von Gewalt-Pornographie

### Kognitive Umstrukturierung:

- a) Euphemische Umschreibung
- b) Dehumanisierung des Opfers
- c) Abschieben der Verantwortung auf das Opfer
- d) Reduzierung der persönlichen Verantwortung